

Thesen zur Gestaltung der Bioökonomiepolitik 2018

Deutschland galt lange Zeit als Vorreiter beim Klimaschutz und vor allem beim Aufbau einer biobasierten Wirtschaft. Doch inzwischen ist in anderen Ländern ein deutlich stärkerer politischer und wirtschaftlicher Gestaltungswille zu beobachten; etwa in Frankreich, Finnland, China sowie an der Ost- und Westküste der USA inklusive der dort ansässigen Tech-Investor-Szenen. Der Grundstein für Wirtschaftserfolge aus den Lebenswissenschaften ist auch in Deutschland gelegt. Nun gilt es, neue Rahmenbedingungen für die Bioökonomie zu schaffen, die diese innovativen Kräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gezielt fördern und schließlich freisetzen. Der Bioökonomierat appelliert an die Politik, diese Herausforderung als **ressortübergreifende Kernaufgabe** der neuen Legislaturperiode anzunehmen und zügig Taten folgen zu lassen. Eine strategische Agenda für Innovationen aus der Bioökonomie und deren Förderung in Deutschland sollte das Ziel sein. Als Orientierung sind die Empfehlungen des Bioökonomierates zur **Weiterentwicklung der Forschungsstrategie Bioökonomie** sowie die Empfehlungen des Hightech-Forums für eine **vorausschauende Hightech-Strategie** zurate zu ziehen.

Bioökonomie für Innovation und Nachhaltigkeit

Die Bioökonomie zielt auf den Wandel zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Innovationen der Bioökonomie schützen Ressourcen, Umwelt und Klima, sie tragen zu Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum bei und schaffen zukunftsorientierte Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Bundesregierung hat die Biotechnologien und die Bioökonomie bereits als wichtige Zukunftsthemen identifiziert (Politikstrategie Bioökonomie 2013, Innovationsdialog 2017 und HighTech-Forum 2017). Während in anderen Ländern hohe private Investitionen in vielversprechende Innovationen und aufstrebende Unternehmen der Bioökonomie fließen, bleiben deutsche Banken, Investoren und die Industrie bisher eher verhaltene Akteure. Die Bedeutung der Lebenswissenschaften und das transformative Potential der Bioökonomie in sämtlichen Wirtschaftsbereichen werden öffentlich nicht hinreichend wahrgenommen. Die Rolle der Bioökonomie für Klima- und Umweltschutz, für die Entwicklung von Städten und ländlichen Räumen sowie ihr Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, Gesundheit und Wohlstand bleiben unterbewertet. Der Leitgedanke der Bioökonomie als eine Strategie für nachhaltige Entwicklung muss in Zukunft stärker zur Geltung kommen. Die gemeinsame **Gestaltung des Wandels zu einer nachhaltigen Wirtschaft** im Sinne der Bioökonomie bedingt einen langfristigen gesellschaftlichen Dialog und ein investitionsfreundliches Klima.

Auf Erfolgen aufbauen und Weichen neu stellen – Thesen

1. Die Bioökonomiestrategie sollte stärker als bisher an der **Nachhaltigkeitsstrategie** ausgerichtet werden. Der Beitrag der Bioökonomie zu nachhaltiger Entwicklung sollte über ein **Monitoring** erfasst werden. Dieses sollte auch mit den Indikatoren der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zusammengeführt werden.
2. Durchbrüche in den Lebenswissenschaften in Kombination mit der Digitalisierung treiben die Entwicklung der Bioökonomie international voran. Wir stehen am Beginn einer Ära, in der die Verknüpfung von Innovationen aus so unterschiedlichen Bereichen wie den biologischen und digitalen Wissenschaften völlig neue Produkte und Prozesse hervorbringen wird, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der deutschen Wirtschaft wesentlich stärken können. Diese Entwicklungen erfordern eine **Agenda für Innovationen der Bioökonomie**, d.h., einen **strategischen Ansatz** in der Innovationspolitik, der es erlaubt, kurzfristig und unbürokratisch auf Trends zu reagieren, der unkonventionelles Denken zulässt und der die Anwendungsforschung substantiell fördert. Ziel muss sein, den **Transfer** der deutschen Bioökonomieforschung in die Praxis zu verbessern.
 - a. Dafür müssen **neue Förderkonzepte**, die innovative Ansätze und Kooperationen in den Mittelpunkt stellen, gewagt werden.
 - b. Erfolgversprechende Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung, die in Deutschland initiiert worden sind, müssen noch konsequenter unterstützt werden. Die bisherigen Investitionen sind zu konsolidieren. Eine **novellierte Bioökonomie-Forschungsstrategie** sollte mit mindestens 3 Mrd. Euro über die kommenden sechs Jahre ausgestattet werden (die laufende Forschungsstrategie war mit 2,3 Mrd. Euro über sechs Jahre gefördert).
 - c. Zur Aktivierung des deutschen **Kapitalmarktes für Start-ups und wachsende Unternehmen** in der Bioökonomie sind die Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich zu verbessern und entsprechende (steuerliche) Anreize zu setzen.
3. Der **Ausbildung** des technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchses kommt eine überragende Bedeutung für die Weiterentwicklung der Bioökonomie und die Wettbewerbsfähigkeit des Innovationsstandortes Deutschland zu. Neben einer breiten Grundausbildung der Nachwuchskräfte ist besonderer Wert auf die Herausbildung von Kreativität und Risikobereitschaft zu legen, um spätere **Unternehmensgründungen** zu befördern.
4. Die Kräfte in Deutschland sollten stärker gebündelt werden. Dazu sollten die Bioökonomie-initiativen, die sich in den vergangenen Jahren erfolgreich in den Bundesländern etabliert haben, unter Wahrung regionaler Schwerpunkte, auf einer **deutschen Bioökonomieplattform** unbürokratisch vernetzt werden.
5. Auf europäischer Ebene ist eine Initiative für eine **gemeinsame EU-Bioökonomiepolitik** erforderlich, die die komparativen Stärken der EU-Mitglieder zum Tragen bringt und diese damit international wettbewerbsfähiger macht. Sie kann aufbauen auf einer reformierten gemeinsamen EU-Agrarpolitik, einer Weiterentwicklung der EU-Bioökonomiestrategie und dem nächsten EU-Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung. Diese europäischen Prozesse sind für die deutsche Bioökonomie von zentraler Bedeutung und deren Ausgestaltung muss aktiv begleitet werden.